

„Es sollen die Lüfte erschallen“

VON EVA BRUCKNER

Am 15. August feiert die katholische Kirche die Aufnahme Mariens in den Himmel. Das ist im katholischen Bayern ein großer Festtag. Mit ihm beginnt der so genannte „Frauendreißiger“, das sind die 30 Tage zwischen Mariä Himmelfahrt und Maria Namen am 12. September. Dazu gibt es ein reiches Brauchtum. Man bringt Kräuter- und Blumenbüschel in die Kirche zur Weihe. Gegen Blitz und Wetterschaden wird bei Gewittern etwas von den geweihten Kräutern verbrannt.

Das Geheimnis der Erlösung durch Christus offenbart sich in den Festen des Jahreskreises. Dabei spielt die heilige Maria eine wesentliche Rolle. Sie hat Jesus nicht nur geboren, sondern hat vor allen anderen den Ruf Gottes vernommen und befolgt. Die ältesten Marienfeste sind darum als Herrenfeste entstanden, zum Beispiel Verkündigung des Herrn/Ma-

riä Verkündigung am 25. März, Darstellung des Herrn im Tempel/Mariä Lichtmess am 2. Februar.

In jeder Woche ist der Samstag in besonderer Weise dem Gedächtnis Mariens geweiht. Noch heute entzünden viele Menschen am Samstagabend eine Kerze. Der Monat Mai ist durch Marienandachten oder Maian-dachten ausgezeichnet. Vor allem im Oktober sind die Gläubigen eingeladen, den Rosenkranz zu beten. Die Kirche schließt ihr tägliches Stundengebet mit einem Abendgruß an Maria. Auch die Volksandachten werden gern mit einem Marienlied beschlossen.

Die musikalische Überlieferung kennt zahlreiche Lieder zur heiligen Maria. Der Weg zu ihr als Mensch ist manchmal leichter als der unmittelbare Weg zu Gott. Auch in ihrem Frausein ruft man sie bei entsprechenden Anliegen an. Viele Marienlieder enden in der letzten Strophe mit der Bitte um Begleitung und Beistand in der Ster-

bestunde.

Das folgende Marienlied ist besonders freudig und strahlend in Text und Melodie und besingt die Aufnahme Mariens in den Himmel. Den Text hat Norbert Wallner mit mehreren Varianten aus St. Vigil, Nauders und so weiter nach handschriftlichen Quellen in seinem Buch „Deutsche Marienlieder der Enneberger Ladinier“ (Wien 1970, Nr. 44) veröffentlicht. Eine Melodie fand sich 1910 in Schönna (Melodie 28). Die hier gedruckte Form des Liedes wurde am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern überarbeitet, teilweise erneuert und dem heutigen Glaubensverständnis angepasst. Die zweite Strophe beinhaltet Bilder der Geheimen Offenbarung des Johannes (Joh. Geh. Off. 12,1): *Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt...*

ri - a zu sich holt zum himm - li - schen Thron. Er
 hat ja die Woh - nung be - rei - tet beim Va - ter, dem
 Schöp - fer der Welt. Gott schenkt ihr das e - wi - ge
 Le - ben, Ma - ri - a von Gott aus - er - wählt.

2. Auf Erden Maria sich wendet
 in Demut und Liebe zum Herrn.
 Gott schenkt ihr die himmlische Krone,
 sie strahlt uns als Morgenstern.
 Maria den Menschen hell leuchtet.
 Zwölf Sterne gestalten die Kron',
 der Mond unter ihren Füßen,
 das Kleid will ihr geben die Sonn'.
3. Herr Jesus den Himmel macht offen
 und führt seine Mutter hinein.
 Er hat durch den Tod uns erlöset
 und läßt uns zu sich alle ein.
 Maria ist vorausgegangen,
 den Weg sie zum Himmel uns weist.
 Gelobt sei der himmlische Vater,
 Gott Sohn und der Heilige Geist.

Mangfall-Bote
 26. Th. 14 / 15. Aufl. 03